

Die Klimalüge – kurz und bündig

Version 0.3 /30.5.2019

Die neue Religion heißt „menschengemachter Klimawandel“. Sie hat inzwischen extreme Auswirkungen auf unser Leben und könnte das AUS für unsere Gesellschaftsform bedeuten. Wie alle Religionen erfordert auch diese Religion Glaube von ihren Anhängern. Man muss an die Religion und ihre Zukunftsverheißungen glauben. Was fatal ist, denn wie bei alle Religionen entsprechen ihre Glaubenssätze nicht der physikalischen Realität, auch wenn gerade diese Religion stets mit dem Anspruch der Wissenschaftlichkeit auftritt. Stichwortartig liste ich hier auf, wie weit die zentralen Glaubensdogmen neben der Realität liegen.

1 Mehr CO₂ führt zu einer Temperaturerhöhung

FALSCH. Sämtliche hoch aufgelösten Klimaauswertungen zeigen: Kohlendioxid ist ein Nachläufer. Zuerst steigt die Temperatur, dann folgt mit einiger Verzögerung die Kohlendioxidkonzentration. Umgekehrt fällt in kälteren Phasen erst die Temperatur und wieder mit einer vergleichbaren zeitlichen Verzögerung die CO₂-Konzentration.

Um 1600-1700 war die Temperatur aufgrund der so genannten kleinen Eiszeit niedriger als heute und ist nach 1700 angestiegen. Die Regel „Temperatur geht vor, CO₂ folgt nach“ gilt auch für die heutigen Zustände. Diese von niemandem bestrittene Tatsache widerspricht bereits der Behauptung der CO₂-induzierten Temperaturerhöhung diametral. Kohlendioxid ist zwar ein so genanntes Treibhausgas und wirkt bei einer Temperaturerhöhung mit, jedoch sind die Auswirkungen, die heute unterstellt werden, mit der Systemlogik nicht vereinbar.

2 Noch nie war die CO₂-Konzentration so hoch wie heute

FALSCH. Stomata-Messungen an fossilen C4-Pflanzen belegen, dass die CO₂-Konzentration in historischen Warmzeiten ebenfalls in die Größenordnung von 400 ppm gelangten.

Dieses Argument wird meist verwendet, um die experimentellen Ergebnisse von 1 außer Kraft zu setzen. Da nie so viel CO₂ vorhanden war, gelten andere Zusammenhänge, so die Behauptung. Die fällt aber mit der Voraussetzung „noch nie ...“.

Angeblich lag die CO₂-Konzentration „immer“ bei 280 ppm. Dies folgt aus Messungen an antarktischen Gletschern. Die Messungen sind jedoch systematisch falsch! Die Porensysteme, in denen das Gas eingeschlossen wird, sind mindestens 2.500 Jahre lang klimatisch bedingt nicht geschlossen und lassen Gasaustausch zu. Das Ergebnis ist ein systematisch zu tiefer Mittelwert für einen extrem langen Zeitraum. Messungen an grönländischen Gletschern, die anderen mikroklimatischen Bedingungen unterliegen und keine unterbrechungsfreie Ergebnisse liefern und auch systematisch zu tief sind, ergeben Wert bis über 340 ppm. Diese sowie die Stomata-Messungen werden von der Klimareligion genauso systematisch nicht berücksichtigt wie sie auf den systematisch falschen Werten besteht.

3 Der heutige CO₂-Überschuss ist vom Menschen verursacht

NICHT RICHTIG. Neuere Satellitenmessungen zeigen, dass die Ozeane besonders an den Entstehungsorten warmer Meeresströmungen gigantische Mengen CO₂ ausgasen. Die menschengemachten Emissionen sind dagegen auf den Satellitenbildern kaum auszumachen. Bereits leichte Temperaturerhöhungen des Wassers führen zu einer schlechteren Löslichkeit von CO₂ und zu einem Entweichen in die Atmosphäre. Umgekehrt löst kälteres Wasser mehr CO₂ und kann es in die Tiefen der Ozeane transportieren. Die Oberflächentemperaturen der Ozeane sind seit Ende der kleinen Eiszeit ebenfalls gestiegen, was mit den Beobachtungen korrespondiert.

Diese Befunde stehen in Übereinstimmung mit dem Nachläuferverhalten aus Punkt 1. Wasser benötigt einige Zeit zum Aufheizen oder Abkühlen, was zu den gemessenen Verzögerungen führt. Zu mehr als einer qualitativen Konsistenz der Modellvorstellungen genügen die bisherigen Kenntnisse aber nicht.

Die Behauptung der Klimareligion besteht darin, dass das aus der Verbrennung fossiler Quellen stammende Kohlendioxid den CO₂-Anstieg von 280 ppm auf 410 ppm verursacht hat. Der natürliche Kohlendioxidkreislauf sei nicht in der Lage, die zusätzliche Menge zu verarbeiten. Die Mengenbilanz passt zwar zu der Zunahme, aber die Behauptung widerspricht grundsätzlich dem Massenwirkungsgesetz der Chemie. Das CO₂ aus fossilen Quellen macht gerade einmal 3% des Gesamtkreislaufumsatzes aus, 97% sind natürlichen Ursprungs und nicht vom Menschen produziert.

4 Gletscher schmelzen dramatisch ab

TEILWEISE RICHTIG. Gletscher in Gebirgen schmelzen seit Beginn des 19. Jahrhundert, durch Messungen bestätigt, ab, ohne dass sich ein Zusammenhang mit der CO₂-Konzentration nachweisen ließe. Dies wird auf ein milderes Klima durch das Ende der „kleinen Eiszeit“ zurückgeführt und hat nichts mit menschlicher Aktivität zu tun. Grönlandgletscher verändern ebenfalls ihre Größe und nehmen seit einigen Jahren sogar wieder zu wie auch bestimmte andere Gletscher in Gebirgen. Eine „Dramatik“ ist durch Messungen nicht nachweisbar.

Die behauptete Dramatik der Klimareligion ergibt sich aus Beobachtungen bestimmter Stellen vorzugsweise im Sommer während der Eisschmelze, während gegenläufige Trends an anderen Stellen oder zu anderen Jahreszeiten

in den Dramatik-Berichten nicht auftauchen. Die der Öffentlichkeit vorgelegten Daten sind somit manipuliert. Langfristige Satellitenmessungen der NASA, die im Internet ebenfalls öffentlich zugänglich sind, weisen größere Schwankungen eisfreier Zonen des Polarmeeres über viele Jahre hinweg auf, jedoch insgesamt keinen Trend, der auf irgendeine dramatische Entwicklung in eine bestimmte Richtung schließen lässt.

5 Der Meeresspiegel steigt dramatisch an

FALSCH. Vermeintlich höhere Wasserstände an manchen Küsten sind geologisch bedingt. Die Pegelstandsänderungen an der Nordseeküste seit Beginn des 19. Jahrhunderts decken sich mit dem geologisch bedingten Senken der Kontinentalplatte. Schnelleres Absinken mancher Inselgruppen decken sich mit hydrologisch-geologisch bedingtem Versinken aufgrund starken Sandabbaus. Bislang existieren keine Hinweise auf einen signifikanten Anstieg des Meeresspiegels aus Messungen.

Die Klimareligion spricht von einem dramatischen Abschmelzen der Polkappen. Siehe dazu jedoch 4. Ganze Inselgruppen und Küstengebiete würden vom Meer verschlungen und produzieren Millionen von Klimaflüchtlingen. Die Behauptungen beziehen sich jedoch stets auf Gebiete mit geologischen oder hydrologischen Effekten, die nichts mit dem Klima zu tun haben. Auch historisch gibt es keine Nachweise für die Behauptung. Die historische Befunde aus deutlich wärmeren Perioden in der Antike oder dem Mittelalter weisen nicht auf Schwankungen des Meeresspiegels in der behaupteten Größenordnung hin.

6 97% der Wissenschaftler halten das Klimamodell für korrekt

FALSCH. In nicht-westlichen Ländern wie Russland, China oder Indien wird das CO₂-Klimamodell als falsch angesehen. In den USA halten ca. 70% der Naturwissenschaftler das Modell für nicht korrekt, wenn sie anonym gefragt werden. In anderen Befragungen machen 80-90% aus Angst vor karrierewirksamen Auswirkungen keinerlei Angaben und werden in den Statistiken auch nicht mit berücksichtigt. Die 97% kommen durch sorgfältige Auswahl der Befragten zu Stande, wobei ein großer Teil keine Naturwissenschaftler sind. Eigentlich müsste man daher FÄLSCHUNG an den Rand schreiben.

Für das Verständnis der Allgemeinheit problematisch sind Pro-Modell-Äußerungen von Wissenschaftlern des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) oder Fernsehprofessoren wie Harald Lesch. PIK-Leute sind aber wirtschaftlich vom Modell abhängig (und oft auch keine Naturwissenschaftler) und würden sich selbst die Lebensgrundlage durch andere Äußerungen entziehen. Was Leute wie Lesch antreibt, gegen sämtliche Prinzipien seiner Disziplin zu verstoßen, ist unverständlich.

7 Das Klimamodell ist wissenschaftlich abgesichert

FALSCH. Wenn man sich die Originalveröffentlichungen anschaut, die im Ton tatsächliche wissenschaftlich sind, ist eine der häufigsten Formulierungen „it is assumed that ...“. Viele wesentliche Parameter beruhen somit nicht auf Messungen, sondern lediglich auf Schätzungen. Das führt letztlich zur selbsterfüllenden Prophezeiung: Parameter werden so lange untereinander abgestimmt, bis ein bestimmtes Ergebnis entsteht. Das hat aber nichts mit physikalischer Realität zu tun.

Erst kürzlich stellte sich heraus, dass das Verhalten grönländischer Gletscher nicht mit dem vorhandenen Parametersatz zu beschreiben war. Das IPCC verdoppelte den zuständigen Parameter kurzerhand, damit es wieder passte, allerdings ohne jegliche theoretische Begründung. Mit wissenschaftlicher Absicherung hat so etwas nichts zu tun.

Ehrlicherweise schreibt das IPCC an vielen Stellen in seinen Berichten „könnte“. In den deutschen Übersetzungen der Politik, des PIK und des UBA wird daraus „ist“, um anschließend mit Hilfe dieser Fälschung jede Diskussion ersticken zu können. Auch hier könnte also FÄLSCHUNG am Rand stehen.

8 Das CO₂ ist alleinverantwortlich

UNFUG. Im Modell der Klimareligion werden mindestens folgende Größen also konstant oder eindeutig von CO₂ abhängig betrachtet: Sonnenstrahlung, Wind, Wolken, Niederschläge, Meeresströmungen. Keine dieser Größen ist jedoch eine Konstante bzw. bei keiner lässt sich eine direkte Abhängigkeit von CO₂/Temperatur feststellen. Ein kompliziertes Regelsystem wie das Erdklima von einer einzigen Führungsgröße, hier CO₂/Temperatur, ist systemtechnisch absoluter Blödsinn.

Über die meisten Größen weiß man herzlich wenig, wie die Klimareligion selbst zugibt. Es bleibt kaum etwas anderes als irgendwelche Annahmen zu machen und die nach Bedarf anzupassen (siehe 7). Der mögliche Einfluss der Sonne wird sogar vorsätzlich falsch dargestellt. Fernsehprofessor Lesch verschweigt in seinen Videos ausdrücklich die Effekte, die andere Klimamodelle erfolgreich für qualitative Aussagen heranziehen. Auch hier könnte man wieder FÄLSCHUNG an den Rand schreiben.

9 Der Klimawandel ist schädlich für die Natur

FALSCH. Die Biomasse hat, zumindest dort, wo sie nicht vom Menschen beeinflusst wird, zugenommen, die Fläche inzwischen begrünter ehemaliger Dürregebiete übersteigt die Flächen einer zunehmenden Aridisierung um ein Vielfaches. Mehr CO₂ erlaubt den Pflanzen nicht nur ein besseres Wachstum (C3-Pflanzen), sondern auch eine effektiver Nutzung anderer Ressourcen wie Wasser (C4-Pflanzen). Historische Aufzeichnungen belegen, dass Missernten und Hungersnöte und nachfolgend

oft Epidemien stets mit kälteren Schlechtwetterperioden verbunden waren. Hochkulturen sind stets in Gebieten mit milden Klimata entstanden.

Die Behauptung: mehr Kohlendioxid und eine Temperaturerhöhung würden Dürregebiete und Missernten fördern und zu Gesundheitsproblemen führen. Klimawandel ist stets mit weiteren Änderungen verbunden wie einer Verschiebung von Niederschlagszonen. Kleinräumig kann es daher zu negativen Folgen kommen. Insgesamt haben mildere Klimata jedoch immer positive Gesamtfolgen gehabt. Die Umstände lassen allerdings beliebige Manipulationen zu, zu denen die Klimareligion auch Zuflucht nimmt.

10 Der Klimawandel ist für jeden spürbar

UNFUG! Klima ist ein langfristiger Mittelwertsbegriff für Wetter im Generationenmaßstab. Ein warmer und trockener Sommer wie 2018 sagt überhaupt nichts über das Klima aus. Sommer dieser Art erlebt ein Mensch im Laufe der normalen Lebenserwartung mehrfach. Verlässliche Aussagen über Klimaveränderungen sind nur durch Beobachtung der Veränderung der Biosphäre möglich (Wachstum und Verbreitung von Pflanzen und Tieren), was in etwa den Zeitrahmen abdeckt, den man für Klimaaussagen benötigt.

11 Der nicht erwähnte Hauptverantwortliche

VERSCHWIEGEN. Der Mensch, genauer seine Massenvermehrung, taucht in keinem Szenario der Klimareligion auf. Nun ist evident: je mehr Menschen, desto höher ist der Ressourcenverbrauch und desto größer eben auch der Kohlendioxidausstoß. Man kann eine beliebige Kurve der Klimareligion nehmen und die Daten auf der X-Achse durch die Weltbevölkerung ersetzen, es kommt stets ein linearer Zusammenhang heraus. Trotzdem würde vermutlich niemand so blöd sein, zu behaupten, man könne die Temperatur der Erde erniedrigen, indem man die Hälfte der Menschheit umbringt.

Gleichwohl müsste die Klimareligion den vermutlich sehr richtigen Schluss ziehen, dass sich ein Stop der weiteren Vermehrung oder eine langfristige Minderung der Gesamtbevölkerung positiv auf den Ressourcenverbrauch und damit auch auf andere Einflüsse auf die Erde auswirken würde. Dies wird aber gar nicht in Betracht gezogen, eher im Gegenteil: Länder wie Deutschland, deren Bevölkerung auf natürliche Weise schrumpfen würde, werden gewaltsam aufgefüllt, so dass die Bevölkerung wieder steigt.

12 Das Messwertproblem

MANIPULATION. Sämtliche Messwerte sind nicht eindeutig zu bestimmen. Die Temperatur variiert beispielsweise täglich um 20°C oder mehr und um 50°C oder mehr im Jahresverlauf und hängt zudem von der Vegetation oder der Bebauung ab, was sich ebenfalls ständig ändert. Gleiches gilt für sämtliche anderen Messwerte, die zudem meist nur punktuell erhoben und auf messstationsfreie Gebiete extrapoliert werden. Verschiedene Messverfahren (Thermometer, Satellit) liefern unterschiedliche Daten für das gleiche Messgebiet. Für längere Zeiträume sind daher Abgleichsverfahren notwendig, um überhaupt Vergleiche anstellen zu können. Im Ergebnis werden Aussagen geliefert, die bei der globalen Temperatur beispielsweise eine Ungenauigkeit von weniger als 0,1% besitzen sollen. Über die in weitaus größerem Maßstab schwankenden jährlichen Werte wird über viele Jahre hinweg ein gleitender Mittelwert erzeugt. Qualitativ kann man daraus schon Aussagen gewinnen, quantitativ sind Aussagen aber mehr als zweifelhaft.

Klimaforscher geben das sogar unumwunden zu. Die Temperaturdaten werden „aufgrund plausibler Annahmen korrigiert und auf Gebiete ohne Messdaten extrapoliert“. Über Daten, die nicht in das CO₂-Modell passen, wird laut den meisten Informationsseiten „diskutiert“, während passende Daten nicht diskutabel sind.

13 Nachwort

Das CO₂-Klimamodell erfüllt aus rein naturwissenschaftlicher Sicht nicht die Anforderungen an ein seriöses Modell, auf dessen Grundlage wichtige Entscheidungen getroffen werden sollten. Einzelne Aspekte spielen zwar unbestritten eine Rolle im Gesamtsystem, aber eindeutig nicht die, die ihnen angedichtet wird. Wo die Reise hinget, weiß niemand. Die Logik gebietet es daher, sich auf alle Eventualitäten einzurichten anstatt sich aufgrund eines falschen Modells so nachhaltig zu verzetteln, dass man überhaupt nicht mehr reagieren kann.

Die hier aufgeführten Fakten habe ich bewusst nicht belegt. Wenn man das macht, entsteht schnell ein Riesenwust an Papier, den keiner liest und der daher unbeachtet verhallt. Alle Fakten können aber durch einfache Suchen im Internet nachgeprüft werden, auf wenn man kein naturwissenschaftliches Studium hinter sich hat.

Weiteres: <https://gilbertbrands.de>

Prof. Dr. Gilbert Brands